



Pastorin Margret Laudan schätzt sich glücklich, in Kürze wieder beim Gottesdienst auf den guten alten Honthorst blicken zu können. Die Kopie von Bernd Anders ließ sich die Kirchengemeinde Zarnekow einiges kosten – wie viel, wird nicht verraten. Das Geld kam ausschließlich von Spendern. Bis Christi Himmelfahrt bleibt das Gemälde allerdings noch verhüllt.

OZ-Foto: P. Hase

## Ein Gemälde kehrt zurück

Fast 30 Jahre erfreute ein Honthorst-Gemälde die Zarnekower Kirchgänger, ohne dass sie von seiner Echtheit wussten. Jetzt kehrt es als Kopie zurück.

Von PETRA HASE

Zarnekow. Pastorin Margret Laudan ist überglücklich. In wenigen Tagen, zu Christi Himmelfahrt, wird sie im Festgottesdienst das alte, neue Honthorst-Gemälde „Anbetung der Hirten“ enthüllen. Am angestammten Platz, wenn man so will. „Denn die Haken, an denen das Original hing, haben wir nie entfernt“, erzählt sie mit einem tief sinnigen Lächeln.

Die zwei Haken an der ansonsten nackten Wand erinnerten quasi seit 2001 bei jeder Andacht an das Ziel der Kirchengemeinde Zarnekow, das Bild mit dem neugeborenen Christuskind wieder zu erlangen.

„Immerhin war es ein halbes Menschenleben in unserer Kirche zu sehen“, begründet Pastorin Laudan den Wunsch – auch wenn sich die 1622 vom Holländer Gerrit van Honthorst gemalte Anbetungsszene im Besitz der Kirchengemeinde Ahrenshagen-Pantlitz südlich von Ribnitz-Damgarten befindet.

„Zarnekow erhielt das Gemälde 1972“, erzählt Margret Laudan und berichtet von umfangreichen Sanierungsarbeiten im Gotteshaus, „die die Kirche im Innern völlig neu, aber leider auch sehr leer erschienen ließen.“ Der damalige Oberkonsistorialrat Kirmes hatte deshalb eine glänzende Idee: Er riet den Zarnekowern, sich an Pantlitz zu wenden mit der Bitte, das Bild als Leihgabe zu erhalten. Die Gemeinde stimmte zu; wenn ganz sicher mit einem weinenden Auge; ihr Gotteshaus war dem Verfall preisgegeben.

Damals aber wusste niemand mit Bestimmtheit zu sagen, dass es sich um einen echten Honthorst handelt. „Es gab zwar Vermutungen, doch die Signatur wurde nicht gefunden“, weiß Pastorin Laudan und wundert sich heute nicht mehr darüber, „denn der Holländer hat sie nicht unten links oder rechts aufgetragen,

sondern in der Mitte oben rechts.“ Das entdeckte erst Frank Hösel, als er 2001 das Gemälde restaurierte, nachdem die Pantlitzer – mittlerweile mit sanierter Kirche – sich ihres Bildes in Zarnekow besannen und es zurück forderten. Doch dazu sollte es nach der Entdeckung des Namenszuges nicht mehr kommen.

Das 1,56 x 1,88 Meter große Gemälde des Utrechter Malers, das als wertvollstes Bild in der pommerischen Kirche gilt, landete als Dauerleihgabe im Pommerschen Landesmuseum. Pantlitz indes erhielt im vorigen Advent eine Kopie, angefertigt vom Rostocker Georg von Knorre. „Für uns wollte er keine zweite Kopie malen“, verrät Margret Laudan, „kann ich jetzt aber auch verstehen“, sagt sie, während ihr Blick auf die wunderschöne Darstellung der Figuren fällt. Erschaffen von Bernd Anders.

„So etwas macht man nur einmal“, verdeutlicht der Maler, der die Kopie in Originalgröße nach viermonatiger Arbeit jüngst fertig stellte. „Vor einem Jahr erteilte mir die Kirchengemeinde Zarnekow den Auftrag dazu“, blickt der 52-Jährige zurück, „eine echte Herausforderung.“ Immerhin habe der alte Meister die

Malerei von der Pike auf gelernt. „Das ist höchste Meisterschaft und feinstes Handwerk“, rühmt Bernd Anders die Leistung des Utrechters und hofft, ihm Genüge getan zu haben. Zufrieden ist er dennoch nicht. „Das hieße ja, unkritisch mit sich selbst zu sein“, denkt der Greifswalder, dessen Atelier nur drei Häuser vom Pommerschen Landesmuseum entfernt liegt. „So konnte ich beliebig oft zum Original gehen, fotografieren, schauen“, erklärt er und erwähnt, dass auch Pastorin Laudan immer wieder schaute. Nämlich in sein Atelier.

„Das war absolut spannend“, erzählt sie und ist noch begeistert davon, wie die Gesichter schrittweise Konturen annahmen und „der Maler zusammen mit seinem Bild wächst“. Ein Bild, das die Kirchengemeinde dank vieler Spenden am Himmelfahrtstag offiziell in ihren Besitz nehmen wird. Der Festgottesdienst mit Bischof Abromeit beginnt um 14 Uhr. Sicherlich werden die meisten Gäste danach verweilen. Denn ab 16 Uhr berichtet Pfarrer i.R. Siegfried Barsch, wie das Bild nach Zarnekow kam. Und Bernd Anders gibt Überlegungen und Eindrücke preis, die ihn während seiner Arbeit bewegten.